

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 73 (1969)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir möchten die Sammlung nachdrücklich empfehlen. Wir brauchen auch solche unberührte Landschaften. Wir brauchen sie für unsere Kinder, damit sie in den Ferien unter kundiger Leitung die Natur kennenlernen können. Wir brauchen sie für unsere Augen, damit sie sich vom ständigen Anblick der «Kulturlandschaft» erholen können. (Postcheckkonto 80 - 58957 World Wildlife Fund, Zürich.) Lorenz Häfliger

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Hans-Martin Hüppi: *Sprecherziehung*. Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer. Schriften des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Heft Nr. 5. Verlag Huber, Frauenfeld.

Die Anweisungen und Übungen für Deutschschweizer wenden sich an Erwachsene, vermitteln aber «*die Grundlagen sprecherischen Könnens, die man in jedem redenden Beruf braucht*». Vor allem sind sie den Lehrern aller Stufen zugeordnet. Dabei handelt es sich nicht nur um äußerliches Sprechenkönnen. Der Verfasser, der sich seinem Lehrer Christian Winkler tief verpflichtet fühlt, schreibt in seiner Einleitung: «*Wir sehen nicht bloß den einzelnen, der lautrein und klangvoll sprechen soll, sondern den Menschen, der, indem er richtig hört und spricht, sich mit Hilfe der Sprache in die Gemeinschaft einfügt.*»

Damit ist ein Grundanliegen aller Bemühungen um muttersprachliche Bildung aufgedeckt, das für jede Schulstufe Gültigkeit hat: Zum richtigen Sprechen gehört das richtige Hören, das Offensein dem andern gegenüber. «*Indem die Schüler ihren Kameraden richtig zuhören, helfen sie ihnen.*» Es entsteht jene Fragehaltung beim Sprechen und Zuhören, die «*aus dem Tausch der Worte ein wirkliches Gespräch macht*».

Es folgen Abschnitte über den Wert der Mundart, über gliederndes, sinnfassendes Lesen, über eine gelöste Führung des Atems und eine möglichst natürliche, dem Hörerkreis angepaßte Stimmgebung und Sprechhaltung. Mit einer Reihe von Übungen zum lautreinen, klangvollen Sprechen schließt der schmale Band, der eine wertvolle Bereicherung der Schriftenreihe des Deutschschweizerischen Sprachvereins bedeutet. Der Muttersprache aufgeschlossene und um wirksames Sprechen bemühte Leser — vor allem Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen — werden hohen Gewinn daraus zu ziehen wissen. A. H.

Audio-visuelle Mittel im Unterricht. Herausgegeben von Ewald Fr. Rother. Verlag Ernst Klett, Stuttgart.

Der vorliegende Band trägt Wesentliches zur Klärung der Stellung des Schulfunks, des Schulfernsehens, des Films und der Arbeit mit dem Tonbandgerät im Unterricht bei. — Zwölf Autoren setzen sich auseinander mit Möglichkeiten und Grenzen der Verwendbarkeit von Massenkommunikationsmitteln an verschiedenen Schulstufen. Aus den Beiträgen geht hervor, wie bedeutsam die planmäßige, erzieherisch unterrichtliche Vorbereitung und Einführung der audio-visuellen Unterrichtsmittel und die Auswertung der Eindrücke durch den verantwortungsbewußten Lehrer sind. A. L.



SSR - für billige Ferien und Reisen

Erholsame Wochen in Klosters (Chesa Selfranga) und Leysin (Hotel Universitaire).

Französisch-Sprachkurse in Leysin (Hotel Universitaire) vom 13. 7. bis 3. 8. und 3. 8. — 24. 8. 1969.

Auslandreisen

Mit Flug-, Zug- und Busreisen in Europa haben wir große Erfahrung, und wir sind auch in der Lage, außergewöhnliche Wünsche von Lehrern (Theaterbillets in Prag, Besuch eines Bauernhofes in Burgund) zu erfüllen.

Dafür haben wir unsere neue Abteilung «ad-hoc-Touren» geschaffen.

Zugtransporte für Jugendliche ab 15 Jahren nach Paris, London, Wien, Rom, Florenz, Salzburg, München, Amsterdam, Kopenhagen und viele andere Destinationen.

Wir verfügen über eine langjährige Erfahrung mit großen Mittelschulen der ganzen Schweiz.

Klassenskilager 1970

Der Schweizerische Studentenreisedienst ist in der Lage in seinen Häusern in **Zinal, Leysin, Davos, Klosters** und **Tschlin** Klassen bis zu 100 Schülern zu günstigen Bedingungen aufzunehmen. Für den Monat Januar gewähren wir Sonderrabatt.

Verlangen Sie bitte unsere Unterlagen oder rufen Sie uns an.

Schweizerischer Studentenreisedienst, Leonhardstraße 19, **8001 Zürich**
Telephon (051) 47 30 00

Rainer Rabenstein, Fritz Haas: *Erfolgreicher Unterricht durch Darstellungseinheiten*. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn.

Als besonders geeignete Unterrichtsform wird das Dramatisieren von Themen aus dem kindlichen Alltag in den Mittelpunkt des Gesamtunterrichts an der Unterstufe gestellt. Aufgezeichnete, ausführlich kommentierte Dialoge zeigen, wie durch das Spiel in unvergleichlicher Weise Wirklichkeitsnähe und Anschaulichkeit erreicht werden. Im Stegreifspiel begegnen die Kinder mannigfachen Verhaltensbeispielen. In der Aufforderung zu vorsichtig differenzierendem Urteil liegt eine wichtige erzieherische Aufgabe.

A. L.

Heinz Bach: *Unterrichtsvorbereitung*. Verlag A. W. Zickfeldt, Hannover.

Das aus der Praxis für die Praxis geschriebene Buch vermittelt Anregungen, die es «zu prüfen, auszuwählen und abzuwandeln gilt». Aspekte der Unterrichtsplanung, der Themenauswahl, der sachgerechten Verwendung von Unterrichtsmitteln werden aufgezeigt. — Besonders wertvoll sind die vielen Literaturhinweise. Junge Lehrer kann die Schrift zu rationellem Arbeiten anleiten. Erfahrene Praktiker schätzen die vorgebrachten Kriterien zur Überprüfung der eigenen Arbeit.

A. L.

Isabella Rüttenauer: *A. S. Makarenko. Ein Erzieher und Schriftsteller in der Sowjetgesellschaft*. Verlag Herder, Freiburg.

Die Verfasserin des zirka 300 Seiten umfassenden Bandes ist Professor für Pädagogik in München. Sie wuchs als Kind einer deutschstämmigen Familie in Rußland auf, war darum in der Lage, die russischen Originalangaben der Werke Makarenkos sowie zahlreiche zeitgenössische Dokumente und literarische Auseinandersetzungen zu studieren. Wie Pestalozzi, der häufig zum Vergleich herangezogen wird, verfügt Makarenko über praktische Erfolge in der Erziehung «verlorener» Jugendlicher und hat auch als Lehrer und Schulleiter Erfahrungen gesammelt. Das Hauptgewicht liegt aber auf seiner schriftstellerischen Tätigkeit. Er schreibt belehrende Erzählungen, etwa Pestalozzis Lienhard und Gertrud vergleichbar. Nur steht im Mittelpunkt nicht die Erziehung zur Familie, über die der Verfasser zwar auch Wertvolles zu sagen weiß, sondern die Erziehung zum Kollektiv. Von der Arbeit in kleinen Gruppen, die im Dienste des Kollektivs stehen, erwartet ja das Sowjetsystem den «neuen Menschen». «*Man muß den neuen Menschen auf eine neue Weise machen.*» Makarenko zeigt, wie der Wandel in der Politik sich auswirkte auf das Erziehungs- und Unterrichtssystem in den Sowjetstaaten. Auch die Familie muß mit sowjetischem Leben erfüllt werden. Daß die Frau und Mutter aufgefordert wird, sich nicht zu opfern, sondern als Partner zu behaupten, berührt sympathisch, wie auch etwa folgender Satz: «*Disziplin hat ein Mensch, wenn er auch etwas für ihn Unangenehmes mit Vergnügen macht.*» Verglichen mit Pestalozzi, mit Petersen — auf den gelegentlich hingewiesen wird, trägt die Pädagogik Makarenkos ausgesprochen rationalistischen Charakter. Immerhin schleichen sich da und dort auch andere Elemente ein, so z. B. in der vergnüglichen Stelle: «*Das Pädagogen-Kollektiv muß vernünftig, nicht zufällig zusammengesetzt sein. Es muß eine bestimmte Anzahl alter, erahrener Pädagogen vorhanden sein; aber unbedingt muß auch ein junges Mädchen da sein, das eben erst die pädagogische Hochschule absolviert hat und noch keinen eigenen Schritt tun kann. Das Mädchen muß aber unbedingt da sein, weil sich hier*

AKADEMISCHE REISEN

ZÜRICH, Bahnhofstraße 37 - Telefon (051) 272546 und 272589

Aus unserer Reihe erstklassig geführter Reisen:

Schweden—Finnland—Norwegen (30.—33. Wiederholung)

I 5. 7.—25. 7. II 12. 7.—2. 8. III 19. 7.—6. 8. IV 2. 8.—22. 8. — Je nach Termin mit Hrn. Prof. Dr. R. Wehrle, Hrn. Prof. Dr. E. Bugmann usw. usw.

Loire—Bretagne (15. Wiederholung)

26. 7.—7. 8. — Frau Prof. I. Vavra, Kunsthistorikerin (wie 1967)

England—Schottland

II 5.—20. 7. III 19. 7.—3. 8. IV 26. 7.—10. 8. V 2.—17. 8. — wieder unter Führung von (je nach Termin): Frau Dr. Chr. Pieske, Kunsthist.; Hrn. Prof. Dr. H. G. Franz, Kunsthist.; Hrn. Prof. A. Marschner, Anglist; Hrn. Prof. Dr. S. Wallinger, Anglist; Hr. Dr. A. Rohrmoser, Kunsthistoriker.

Irland

II 5.—18. 7. III 19. 7.—1. 8. IV 2. 8.—15. 8. V 16. 8.—29. 8. — wieder unter Führung von (je nach Termin): Hrn. Dr. Boris Schneider, Historiker; Hrn. Prof. A. Marschner, Anglist; Hrn. Prof. Dr. S. Wallinger, Anglist.

Belgien—Holland

26. 7.—7. 8. — Wissenschaftliche Führung durch Kunsthistoriker.

Klöster in Serbien — Mazedonien

II 12. 7.—23. 7. IV 27. 9.—8. 10. — Kunsthistorische Führung: Frau Dr. M. Bayer (gebürtige Jugoslawin)

Große Türkei-Reise (36. bzw. 39. und 40. Wiederholung!)

VI 19. 7.—3. 8. X 27. 9.—12. 10. XI 4.—19. 10. — Wieder unter der Führung: Hrn. Dr. M. Hauser, Historiker; Hrn. PD Dr. W. Modrijan, Archäologe; Hrn. Dr. Kl. Stähler, Archäologe.

Östliche Türkei

12. bzw. 16. bzw. 19. 7.—9. 8. — Ausgedehnte Spezialreisen nach Kommagene und der südöstlichen Türkei, unter Führung von Hrn. PD Dr. R. Werner.

Hellas-Reise (Festland und Kreta) (258. Wiederholung usf.)

VII 5. 7.—20. 7. VIII 12. 7.—27. 7. IX 19. 7.—3. 8. X 2. 8.—17. 8. XIII 27. 9.—12. 10. XIV 4. 10.—19. 10. — Wissenschaftliche Führung wieder durch: Hrn. PD DDr. G. Egger, Kunsthistoriker; Hrn. Dr. D. Papastamos, Archäologe; Hrn. W. Real, Archäologe; Hrn. St. Neu, Archäologe; Hrn. W. Seibt, Archäologe; Frau Dr. B. Sarne, Archäologin.

Rhodos-Ferien

2-, 3- oder 4wöchige Ferien auf dieser wunderschönen Insel, mit ausgezeichneten Hotels.
Abfahrt jeden Samstag!

Persien

I 13. 9.—1. 10. II 27. 9.—12. 10. III 4.—19. 10. — Besonders preisgünstige erstklassige Reisen, unter Führung durch Hrn. Prof. DDr. Kl. Schedl; Prof. Dr. E. Vogt usw.

Tripolitanien—Kyrenaika—Malta

4.—19. 10., wieder mit Hrn. Dr. Boris Schneider.

Portugal—Westspanien

VII 27. 9.—12. 10. VIII 4.—19. 10. — Führung wieder durch Hrn. Dr. A. Rohrmoser, Kunsthistoriker; Hrn. D. Ronte, Kunsthistoriker

sowie zahlreiche weitere Reisen nach:

Spanien; Sizilien; Süditalien; Neapel und Umgebung; Rom; Umgebung Roms; Florenz und die übrige Toscana; Ravenna — Umbrien; Mexiko; Südostasien; große Südamerika-Reise, Herbst 1969 und Dezember—Januar; Abessinien; Indien — Nepal; Ostafrika usw.

Ausführliche Programme und Anmeldungen:

GESELLSCHAFT FÜR AKADEMISCHE REISEN

Zürich, Bahnhofstraße 37, Telefon (051) 27 25 46

ein *Mysterium der Pädagogik* vollzieht. Wenn nämlich ein solches Mädchen erscheint und in ein altes Kollektiv von Pädagogen und Zöglingen eintritt, dann beginnt das kaum spürbare, zarte Mysterium zu wirken, das den pädagogischen Erfolg entscheidet. Das junge Mädchen wird von den alten Pädagogen getragen, und es wird von den alten Schülern lernen, und die alten Pädagogen tragen, weil es von ihnen lernt, die Verantwortung für die tägliche Arbeit des Mädchens.»

Wollen wir uns nicht freuen, daß mitten in einer Welt des öden Plansolls noch ein Spältchen offen bleibt für etwas, das nicht gemessen und gewogen werden kann? H. St.

Luise Rinser: *Gespräch von Mensch zu Mensch*, NZN-Buchverlag, Zürich.

Luise Rinser wurde darum gebeten, dieses Buch zu schreiben und aus ihrem reichen Wissen und dem großen Schatz ihres Herzens heraus andern Hilfe zu spenden. Das charakteristische Merkmal ist das Offensein gegen den Mitmenschen und gegen Gott hin. Ob die Verfasserin vom Verzicht, von der Einsamkeit, von der Zufriedenheit, vom Schmerz, von der Rechthaberei, von der Anständigkeit, vom Gehorsam, oder von andern das menschliche Leben bestimmenden Belangen spricht, immer kommt ihre Überzeugung, daß der Mensch mehr ist als Natur, daß er auch ein geistiges Wesen ist und als solches einen bestimmten Sinn zu erfüllen hat, zum Ausdruck. Bei der Überwindung der Lebensschwierigkeiten kommt es entscheidend darauf an, daß es gelingt, die liebende, hingebende Haltung in den Alltag hereinzunehmen. An vielen Beispielen, die aus dem Leben gegriffen sind, stellt Luise Rinser die Verwirklichung anschaulich dar. Sie reicht damit dem Mitmenschen die helfende Hand. Sie tut damit das, was sie andern rät: Sie übersteigt die Grenzen ihres kleinen Ichs und bekommt Verbindung mit einer Kraft, die größer ist als die eigene. Sie macht keine leeren Worte. Die helfende Wirkung des Werkes hat hier ihren Grund.

Dr. E. Brn.

Maria Lauber: *Brauchtum — Sagen. Der jung Schuelmeister*. Verlag Francke AG, Bern.

Der soeben erschienene dritte Band der gesammelten Werke unserer hochgeschätzten Frutiger-Kollegin, der wir in unserem Blatte schon mehrfach begegnet sind, enthält neben Sagen aus ihrem Heimattal die ergreifende Geschichte eines jungen Schulmeisters, der nach allerlei Torheiten und Umwegen den Rank zu einem tüchtigen Leben findet. Der tiefe Gehalt der Novelle und die kraftvolle, anschauliche Sprache lohnen das Einlesen in die nicht leicht zugängliche Mundart.

H. St.

Dr. iur. Andrée Lehmann: *Was die Frauen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte verdanken*. Vogt-Schild AG, Solothurn.

Zum internationalen Jahr der Menschenrechte prüfte Dr. Andrée Lehmann, Rechtsanwältin in Paris, Präsidentin der Kommission für gleiche politische und zivile Rechte der International Alliance of Women, welche Bestimmungen der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte die Frauen besonders angehen. Das Resultat dieser überaus wertvollen Untersuchung wird von ihr übersichtlich dargestellt. Im weiteren schildert sie die Tätigkeit der Kommission der Vereinten Nationen für die Stellung der Frau

alles klebt mit Konstruvit

Universal-Klebstoff für
Papier, Karton, Holz,
Leder, Kunstleder,
Gewebe, Folien,
Schaumstoff,
Plexiglas usw.



mit allen Farben überstreichbar
geruchlos, zieht keine Fäden
klebt rasch und trocknet glasklar auf

Grosse Stehdose mit Spachtel 2.25,
Kleine Stehdose 1.25, überall erhältlich

Zürcher Arbeitsblätter

(vormals Arbeitsblätter der Elementar-
lehrerkonferenz des Kantons Zürich)

Maikäfer / Frosch / Tiere im Garten /
Feldhase / Schwalben / Storch /
Hühner / Hund / Pferd /
Geißhirt / Gärtnerei / Holz / Bäume /
Kornernte / Schmied / SBB / Dampfschiff
Kommentare

Willy Zürcher, Rütliweg 5, 8803 Rüschlikon

Welche

Lehrerin

hätte Interesse, während den Sommer-
ferien im Berner Oberland zu servieren,
bei gutem Verdienst und familiärer Be-
handlung.

Fam. Zumkehr, Restaurant «Niesenbahn»,
Talstation, 3711 Mülmen

In siebenter Auflage erschienen, neu
bearbeitet und erweitert

Bürger + Staat

Leitfaden der allgemeinen und schweize-
rischen Staatskunde, verfaßt von
Alfred Wyß, a. Technikumslehrer
Mit Abstimmungstabellen und Lands-
gemeindebild, 400 Seiten,
broschiert Fr. 8.40

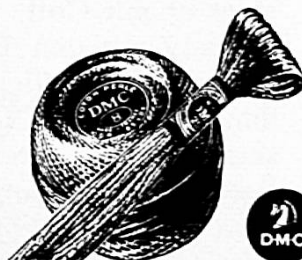
VERLAG BISCHOFBERGER & CO., CHUR

Sticken!
ein Vergnügen



D·M·C

Hochechte Farben
Dauerhafter Glanz



DOLLFUS-MIEG & CIE. SA, Oberuzwil SG

sowie die fünf Konventionen, welche speziell die Rechte der Frau regeln. Auch die von den Vereinten Nationen ausgearbeiteten, aber zur Inkraftsetzung noch nicht von den erforderlichen 35 Staaten ratifizierten Pakte über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte einerseits und über staatsbürgerliche und politische Rechte anderseits werden in ihrer Bedeutung für die Frauen gewürdigt.

Mit der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wurde weltweit die Anschauung über die Beziehungen der beiden Geschlechter zu einander auf eine völlig neue Basis gestellt, denn die Gleichberechtigung wurde offiziell als Norm, die verwirklicht werden sollte, verkündet. Obwohl die Vereinten Nationen sich sehr bemüht haben, dieses Prinzip durch Konventionen in nationale Gesetze umzuwandeln, ist manches noch nicht erreicht. Dessen ungeachtet sollten alle Frauen in Dankbarkeit der durch die Erklärung der Menschenrechte erfolgten Anerkennung ihrer Würde gedenken und bereit sein, die Verantwortung für die Belange ihres Landes zusammen mit den Männern zu übernehmen.

Die Schrift ist von Dr. iur. Lotti Ruckstuhl-Thalmessinger ins Deutsche übertragen und mit einem Anhang: *«Die Schweizerfrau und die Menschenrechte»* bereichert worden.

John A. Sanford: *Gottes vergessene Sprache*. Rascher Verlag, Zürich.

Handelt es sich beim kürzlich angezeigten Bändchen aus der Welt C. G. Jungs um flüchtige Hinweise, so zwingt der aus der gleichen Quelle stammende stattliche Band zu einer gewissen Auseinandersetzung. Darf man wirklich, wie der Verfasser, ein Theologe, der stark von der Welt C. G. Jungs beeinflusst ist, es tut, die Sprache der Träume als die vergessene Sprache Gottes bezeichnen? Vergessen? In einem wichtigen Kapitel analysiert Sanford die Träume und Visionen in der Bibel, dazu gehören für ihn auch Engelserscheinungen, *«Entrückungen und Verzückungen»*. Der Prophet Jeremia spricht von der göttlichen Urheberschaft der Träume und warnt vor falschen Auslegern. Die Genesis ist voll Traummaterial. Man denke an die Träume Abrahams, Jakobs, Josephs, an das Buch Hiob, das Buch Daniel, das zum großen Teil aus Träumen und Visionen besteht. Man muß nicht stutzen über die Bemerkung des Verfassers: *«Zu denken, daß heute ein Daniel oder Joseph, Deuter der Träume, auf einer christlichen Kanzel stünde! Wie empfänglich wäre die Kirche für die Bedürfnisse der Seele und für die fortwährenden Offenbarungen Gottes!»*

Für Sanford ist die ganze Bibel die Geschichte vom Durchbruch Gottes aus dem Unbewußten in das menschliche Bewußtsein. Weil die Wesenheit Gottes unsere Fassungskraft übersteigt, sind wir auf die Begegnungen im Traume angewiesen. Wenn der Mensch dort mit dem Widersacher ringt, ringt er mit Gott, wie es Jakob widerfuhr. Der Autor beschäftigt sich auch intensiv mit den Träumen seiner Pfarrkinder und sucht sie ihnen als Ausdruck des göttlichen Heilsweges verständlich zu machen. Träume sind ihm wie seinem Lehrer, C. G. Jung, Wegweiser auf der Pilgerschaft zu seinem Selbst. Freilich weiß Sanford so gut wie sein Meister, daß es sich dabei um das Gottesbild in uns selbst und nicht um den metaphysischen Gott handelt. Während sich aber die Jungsche Psychologie nicht mit der Existenz des transzendenten Gottes jenseits der menschlichen Seele beschäftigt, bekennt der Verfasser: *«Für mich ist es undenkbar, daß es keine*



Balthasar Immergrün

spricht:

Meine lieben Gartenfreunde!

«Und sei das Gärtchen noch so klein — der Frühling kommt auch dort hinein!» Darf Balthasar Euch verraten, was unsere Gartenpflöge jetzt wünschen, damit sie uns mit Blüten und Sprießen erfreuen können?

Blütenstauden- und Sträucher: 1—2 Handvoll Garten-Volldünger LONZA pro m². Boden anschließend leicht mit Torf abdecken.

Rosen: 1 Handvoll Garten-Volldünger LONZA pro m², gleichmäßig verteilen; Boden mit etwas Torf abdecken, später ab und zu einen LONZIN-Stärkungsguß.

Frühjahrsblumen: Ab und zu einen LONZIN-Stärkungsguß — 1 Eßlöffel pro 10 Liter Wasser.

Beerenarten: 1—2 Handvoll Garten-Volldünger LONZA pro m²; bei Himbeeren Boden mit Torf abdecken.

Obstbäume: Frusan auflösen und in Löcher gießen.

Rasen: Wo Unkraut, 1 Handvoll Rasendünger LONZA mit Unkrautvertilger pro m² gleichmäßig verteilen. Unkrautfreie Rasen, 1 Handvoll HERSAN-Rasendünger pro m² ohne Unkrautvertilger. Das gibt wahre Prachtrasen!

Gemüse: 1—2 Handvoll Garten-Volldünger LONZA pro m² sowie etwas Kompost oder Torf vor dem Säen oder Setzen mit Kräuel einarbeiten.

Viel Freude und recht guten Erfolg wünsch Euch wie immer
Euer

Balthasar Immergrün

LONZA

absolute und letzte Wirklichkeit hinter dem innerseelischen Bilde Gottes geben sollte. Das Gottesbild in unserer Seele, das Selbst, vermittelt Ziele und Kraft des Schöpfers selbst. Durch unser Leben wird nicht nur der Sinn, an den ich glaube, zum Ausdruck gebracht, sondern auch jener Sinn, welcher der gesamten Schöpfung zugrunde liegt. Indem wir das Selbst in einer Art verwirklichen, die psychologisch faßbar ist, treten wir in Beziehung zu dem transzendenten Christus der Geschichte.» Der Verfasser sucht also eine Brücke zu schlagen zwischen der analytischen Psychologie und der christlichen Religion, sicher ein Unternehmen, das des Nachdenkens wert ist. Ein ungemein anregendes, wenn auch gelegentlich zum Widerspruch reizendes Buch. H. St.

Dr. Duri Capaul, Dr. Leo Schmid: *Lugnez und Valsertal*. Verlag Paul Haupt, Bern.

Beim Lesen des kürzlich im Verlag Paul Haupt, Bern, als Band 131 der Schweizer Reihe erschienenen neuen Heimatbuches wächst unser Interesse für die beiden abgelegenen Täler, welche sich im Bündner Oberland von Ilanz nach Süden ziehen. In diesen stillen Tälern ließen sich noch erhol-same Ferien verbringen, abseits des großen Fremdenverkehrs. Der neue Band berichtet nicht nur über die Schönheiten der Landschaft, er enthält auch allerlei Wissenswertes aus alten Zeiten — von Sprache und Leuten, von Sagen und Bräuchen.

An Kunstschatzen, besonders kirchlicher Kunst, ist die Gegend keineswegs arm, besitzt sie doch viele wertvolle und originelle Werke, die den Tälern ein besonderes Gepräge geben. Die beiden Autoren kennen aber auch die Sorgen und Probleme dieser Bergbewohner, die heute mit neuen Mitteln eine Verbesserung der Existenzgrundlagen erstreben. Das Bändchen ist also wiederum ein Dokument schönster schweizerischer Kultur und bringt uns eine weniger bekannte Gegend Graubündens nahe. (Der Band enthält 48 Seiten Text, 32 der beliebten ganzseitigen Bildtafeln und eine Karte). W.

Hans Noll: *Bestimmungstabelle für Nester und Eier einheimischer Vögel*. Verlag Wepf & Co., Basel.

Der kleine Band enthält 16 schwarzweiße Nest- und 12 farbige Eier-tafeln in natürlicher Größe. Die 109 Eier wurden von Kupferstecher *Ernst Wälti* sehr schön gezeichnet und gemalt. Diese Tafeln tragen wesentlich zur Bereicherung der erweiterten dritten Auflage des kleinen Werkes bei. Der Autor hat wiederum den Text den zur Zeit gültigen Anschauungen angepaßt. Fußnoten weisen auf neue Nestfundorte hin. Neu hinzugekommen sind die lateinischen Vogelnamen, die die Verbreitung des Buches in günstigem Sinne beeinflussen. Durch das ganze Bestimmungsbuch hindurch spürt man die Liebe zur Schöpfung, und die innige Verbundenheit des Verfassers mit der Natur. Julie Schinz

Sylvia Sempert: *«Guet Nacht-Gschichtli»*. Ex Libris Verlag, Zürich.

Der Name der Autorin ist uns durch ihre unterhaltsamen Kinderge-schichten bekannt, die sie im Laufe der vergangenen Jahre den Kleinen am Radio erzählt hat. Sie sind vielen Müttern zur Freude als *«Gschichte zum Vorläse»* im Ex Libris Verlag erschienen. Nun sind ihnen in einem von

Schweizerische Reisevereinigung

Wir haben auf folgenden Reisen noch Plätze anzubieten:

PRAG—BRÜNN—WIEN, 13.—24. Juli 1969, mit Flugzeug und Car.

Ab Zürich Fr. 1200.—, Erstklasshotels.

Leiter: Prof. Dr. Hch. Burkhardt, Zürich

Meldefrist: 10. Juni

BERN (Ausstellung BURGUNDERBEUTE, Münster) und FREIBURG (Altstadt und Kathedrale ST-NICOLAS), eintägig, Samstag, den 9. August 1969.

Ohne Bahn Fr. 24.—, alles inbegriffen.

Mit Bahn 2. Kl. kollektiv ab Zürich Fr. 48.—.

Leiter: Paul Winkler, Zürich

Meldefrist: 1. August

ALLGÄU—OBERSCHWABEN—OBERBAYERN, 6.—12. Oktober 1969, mit Car.

Ab Zürich Fr. 390.—

Leiter: Paul Winkler, Zürich

Meldefrist: 6. September

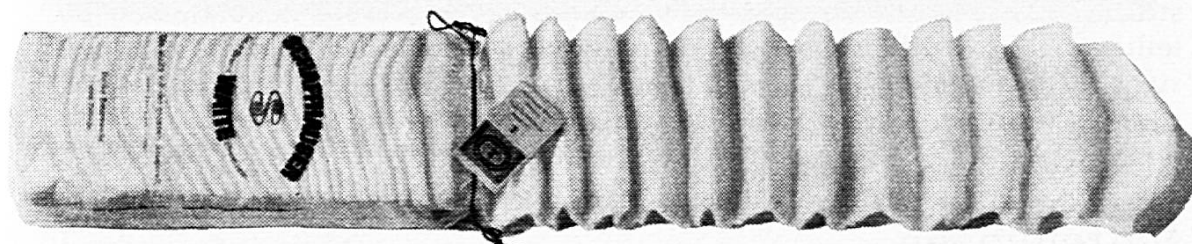
Einleitende Vorträge zu unseren Sommerreisen: Samstag, 7. Juni 1969, ab 15 Uhr im 1. Stock des DU PONT, Bahnhofquai, Zürich 1.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen beim **Sekretariat der SRV**, Morgentalstraße 57, 8038 Zürich, Telephon (051) 45 55 50.



Schaffhauser Watta

Original Dr. von Bruns / aus reiner Baumwolle



vereinigt alle guten Eigenschaften, die eine ausgesprochene Vielzweckwatta haben muss. In der Schönheitspflege wird sie wegen ihrer Reinigungskraft und samtweichen Massage der Haut besonders geschätzt.

Vertrauen Sie in reine Baumwolle ...

In die erstklassige Qualität der **Schaffhauser Watta** mit **SILVA**

Internationale Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten
der „Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung“

Hans Peter Wyß, Zürich, kindertümlich, lustig illustrierten Band die «*Guet Nacht-Gschichtli*» gefolgt. O Wonne! Sylvia Sempert kennt das Kind und seine Welt. Ihre Geschichten sind am Kinderbett erprobt. Sie weiß sich kurz zu halten und in dieser Kürze Bestes zu bieten. Daß gerade die Beschränkung auf das Wesentliche, handle es sich um ein Buch für Erwachsene oder um ein Geschichtlein vom «Auto-Redli», dem «Unzfridne Schneema», «Die chli Flugi» den Könner verrät, ist uns bekannt. Sylvia Sempert gehört auf ihrem Gebiet zu ihnen. Sie erzählt in Mundart, die dem Kind naheliegt. Sie hat Phantasie und vor allem: Sie liebt die Kinder und wählt den Stoff so geschickt, daß das «*Guet Nacht-Gschichtli*», ohne ihn zu beschweren, in den Kindertraum eingehen kann. Das Buch ist sehr zu empfehlen. M.

Marianne Hirs: «*Spielsachen für das bettlägerige Kind*». Verlag Pro Juventute, Zürich.

Die Beschäftigung des Kindes im Krankenbett stellt der Mutter wie dem Pflegepersonal in jedem Fall neue Probleme. Und doch hat das Spiel des bettlägerigen Kindes in pädagogischer wie in therapeutischer Sicht besonderen Wert. Marianne Hirs hat in ihrer Broschüre viele Erfahrungen aus den Kinderspitälern Basel und Zürich zusammengefaßt und nach Alter und Art der Krankheitsbehinderung übersichtlich zusammengestellt. So darf dieses ansprechende Heft als wertvoller Wegweiser für Eltern, Erzieher, Ärzte und Kinderschwestern bezeichnet werden. Mu

Sales Huber: *Die Singfamilie*. Musikverlag Jacques Huber, St. Gallen.

Mit einfachsten Mitteln durchführbar, bietet das Spiel viel Handlung und Abwechslung, ist musikalisch leicht und einprägsam und dauert je nach Aufwand 25—30 Minuten. Das Spiel benötigt ein paar gute Einzelsänger, eine Gruppe für den Schülerchor und ein kleines Schülerorchester (evtl. Klavier). Am Spiel können sich auch mehrere Schulklassen beteiligen. Das Aufführungsrecht wird erworben mit dem Bezug von mindestens 12 Spielheften. W.

Mitteilungen

Hinweis. Wir möchten unsere Leserinnen noch auf die Schrift «*Das Problem der Linkshänder*» von Eugen Schkölziger aufmerksam machen. Dieselbe ist im GBS-Verlag, Schwarzenburg, erschienen. — Wer sich anschließend an den Artikel in der Aprilnummer über «*Links- und rechtshändiges Schreiben*» in diese so wichtige Frage vertiefen möchte, findet in der erwähnten Schrift wertvolle Anregungen.

Sturmzyt wird zum Lehrmittel. Die 10teilige Radio-Hörfolge «*Sturmzyt*» über die Geschichte der Schweiz von 1933 bis 1945 fand seinerzeit bei der Hörerschaft eine ungewöhnlich starke Beachtung. Auch die Buchausgabe der Berner Sendereihe ist zu einem schweizerischen «Bestseller» geworden. (Paul Haupt Verlag.) Auf Grund einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, des Schweize-